

Nummer 9  
September 2002  
42. Jahrgang



„Du und Deine Welt“: 10 Tage Informationszentrum Zahn

### **Aus dem Inhalt:**

**Leitartikel: Qualität aber bitte von allen  
Messe-Marathon  
Zahnarzt als Künstler**

## Hamburger Zahnärzteblatt September 2002

### Leitartikel

Qualität - aber bitte von allen ..... 3

### Nachrichten

Flutopfer-Spendenaufruf ..... 4

GOZ-Seminarreihe fortgesetzt ..... 4

Dipl. Des. Rüdiger Block schafft Bilderserien ..... 6

Was tut der Zahnarzt, wenn er den Bohrer beiseitegelegt hat? Er bohrt anders und woanders weiter ..... 6

Recht: Praxisübernahme und Anstellungsverhältnisse ..... 8

Buch: Ohne Angst zum Zahnarzt ..... 9

Buch: Unfallverletzungen der Zähne ..... 10

Apo-Bank: Generika-Aktien trotz dem Börsentrend ..... 10

Einheit gesucht ..... 10

Gesundheitstag auf dem Gänsemarkt ..... 11

Messe-Marathon ..... 12

Mit besten Referenzen:

Erfolgreiche Schall-Zahnbürste Sonicare ..... 16

DKV Deutsche Krankenversicherung AG ..... 16

Apo-Bank: Aktienmärkte durch Rückzug der Großanleger dauerhaft belastet? ..... 17

Fortbildung Zahnärzte November 2002 ..... 18

Fortbildung Praxismitarbeiterinnen Okt./Nov. 2002 ..... 19

### Amtliches aus der Zahnärztekammer Hamburg

Ungültige Kammerausweise ..... 20

Jahresabschlüsse 2001 ..... 20

Sprechstunden und Bürozeiten ..... 20

### Amtliches aus der KZV Hamburg

Abgabetermine ..... 20

Zahlungstermine ..... 20

Zulassungsausschuss ..... 20

Neue Assistentenrichtlinien ab dem 16.5.2002 ..... 22

Zulassungen als Vertragszahnärzte ..... 22

Zulassungsverzicht ..... 24

Ausschreibungen ..... 24

Vertreter ..... 24

Voraussetzungen zur Eintragung ..... 24

Zulassungsausschuss ..... 26

Geschäftli. Mitteilungen ..... 26

Sprechstunden und Bürozeiten ..... 26

**Kleinanzeigen** ..... 26 und 29

**Persönliches** ..... 30

**Notdienst Oktober** ..... 31

**Impressum** ..... 2

**Bleibt Rot/Grün** oder kommt der Wechsel? Der 22. September wird eine Antwort bringen. Kammerpräsident Dr. Wolfgang Sprekels schreibt in seinem Leitartikel den künftigen Parlamentariern schon mal Einiges in Stammbuch - gleich rechts auf der nächsten Seite.

**Das Großereignis im August** war das „Informationszentrum Zahn“ auf der Ausstellung „Du und Deine Welt“ auf dem Messegelände. Zum dritten Mal stand der Gemeinschaftsstand in der Halle 10. Die gegenüber dem Vorjahr stark gesunkene Besucherzahl hatte auf die Zahl und Intensität der Gespräche an unserem Stand (fast) keinen Einfluss. Viele Zahnärzte und Kieferorthopäden engagierten sich für die Öffentlichkeitsarbeit der Hamburger Zahnärzte. Einer von ihnen, Dr. Winfried Zink, berichtet ab Seite 12 über seine persönlichen Eindrücke von der Messe allgemein und dem Stand im Besonderen.

**Kunst kommt im HZB** naturgemäß eher am Rande vor. Dies Heft bildet eine Ausnahme mit zwei Artikeln auf den Seiten 6 und folgende.

### Impressum HZB

#### Herausgeber:

**Zahnärztekammer Hamburg**, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Telefon 73 34 05-0, Telefax 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de und

**Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg**, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Telefon 3 61 47-0, Telefax 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

#### Redaktion:

Gerd Eisentraut, Telefon 73 34 05-17, Fax 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de  
Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen (-18), E-Mail: regina.kerpen@lajh.de

#### Verlag und Anzeigen:

Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon 60 04 86-11, Telefax 60 04 86-86.

#### Druck:

Dierk Heigener Druckerzeugnisse GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Telefon 89 10 89.

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

**Redaktionsschluß des HZB  
ist am 25. jeden Monats**

## Qualität - aber bitte von allen

**Unsere uns so lieben und so teuren Abgeordneten der derzeitigen Regierungskoalition verlangen im Gesundheitswesen mehr Qualität, höhere Standards, neue Gesetze zur verstärkten Kontrolle, härtere Sanktionen bei vermuteten Fehlbehandlungen.**

Damit könnten wir leben, wenn denn diese Anforderungen und Gesetze auch sinnvoll wären und vor allem wenn unseren liebwerten Politikern denn auch klar wäre, was als Resultat produziert wird.

Bevor unsere Volksvertreter mit großem Medieneschrei immer neue Kontrollmechanismen ersinnen möglichst populistisch gegen die Heilberufe gemünzt, bräuchten wir ein einziges Gesetz - ein wirkliches wichtiges Gesetz:

Wir brauchen ein Gesetz, das den am 22. September neu gewählten Abgeordneten zwingend vorschreibt, nur noch solche Gesetze zu veranlassen, deren Auswirkungen auf die Bevölkerung (bzw. auf die Patienten) auch vom Nominativ bis zum Ablativ durchdekliniert worden sind.

Ich fordere eine höhere Transparenz für die Bevölkerung und eine weitaus höhere Qualität (und Qualifikationen der Initiatoren) bei jedem neuen Gesetzesvorhaben in der Medizin.

Am Beispiel der Budgetierung erleben wir doch immer dramatischer die Folgen einer nicht zu Ende gedachten Idee: Budgetierung bewirkt für eine kurze Zeitspanne eine finanzielle Stabilität. Über eine längere Zeitspanne bedeutet die Budgetierung eine Leistungsrationierung, d.h. Patienten werden aus Kostengründen abgewiesen, medizinische Leistungen werden eben nicht mehr erbracht.

Aber es bedeutet noch etwas viel Gravierenderes: Den Ärzten, Schwestern, Pflägern und Mitarbeiter-

innen wird die Lust an der Arbeit genommen. Der zweifellos vorhandene Wille, nicht nur gute, sondern noch bessere Behandlungen zu vollbringen, wird mehr und mehr gelähmt. Nicht ohne Grund bewegen wir uns auf einen Ärztemangel hin.



Was wir als Ärzte also laut und immer lauter fordern müssen:

Wir verlangen von unseren neu gewählten Volksvertretern, dass sie begreifen, welche Auswirkungen ihre Gesetze haben - nicht nur in dem Bereich, für den sie geschaffen wurden, sondern auch in zwangsläufig mitbetroffenen Bereichen.

Das wäre ein Minimum von Anforderungsprofil für einen Abgeordneten. Wer das nicht „packt“, ist für den Führungsstab eines Großunternehmens Namens „Bundesrepublik Deutschland“ nicht qualifiziert und ungeeignet. Dem sollte seine Abgeordneten-Approbation entzogen werden.

Für uns bedeutet das „In-Segmenten-Denken“ unserer Politiker, dass wir noch intensiver als bisher mit den Mitgliedern der gesundheitspolitischen Ausschüsse auf Bundes- und auf Landesebene sprechen müssen, dass wir noch intensiver erklären müssen, dass wir noch mehr über Konsequenzen aufklären müssen.

Eine Sisyphus-Arbeit, aber Gesundheit ist ein zu kostbares Gut, als dass wir die Verantwortung dafür allein den Politikern überlassen dürfen.

**Dr. Wolfgang Sprekels**  
**Präsident**

## Titelthema

## Hochwasser-Spendenaufruf

**Die gewaltigen Hochwasserfluten der vergangenen Tage haben in weiten Teilen Deutschlands und darüber hinaus Menschenleben gekostet und Schäden in noch nicht abschätzbarem Ausmaß verursacht.**

Ganze Landstriche sind verwüstet, Straßen und Schienenwege sind unterspült, Häuser sind eingestürzt oder einsturzgefährdet, Versorgungsleitungen sind zerstört. Unter den Opfern

der Naturkatastrophe sind auch Zahnärztinnen und Zahnärzte. Teilweise kam es zum Totalverlust der Praxis. Die Bundeszahnärztekammer wendet sich mit dem Appell an die Kollegenschaft, die in existentielle Not geratenen Kolleginnen und Kollegen aktiv mit Spenden zu unterstützen.

Gemeinsam mit dem Hilfswerk Deutscher Zahnärzte hat die Bundeszahnärztekammer in Zusammenarbeit mit der KZBV hierfür das folgende Spendenkonto eingerichtet:

Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete  
Stichwort: „Hochwasserhilfe“  
Bankinstitut: Deutsche Apotheker- und Ärztekasse, Hannover  
Konto-Nr.: 000 4444 000  
BLZ: 250 906 08

Spendenbescheinigungen werden erstellt, wenn ein vollständiger Absender angegeben ist.

## GOZ-Seminarreihe fortgesetzt



**Die erfolgreich gestartete GOZ-Seminarreihe wurde im August mit zwei Seminaren zum Thema „Vereinbarungen und Analogieberechnung“ fortgesetzt.**

Im Mittelpunkt stand der richtige Umgang mit den §§ 2 und 6 GOZ. Gezeigt wurde, wie Vereinbarungen für ein leistungsgerechtes Honorar zu treffen sind und

wann eine Analogieberechnung gerechtfertigt ist. Die Referenten stellten praxisnahe Beispiele vor und erläuterten das Vorgehen Schritt für Schritt.



ZA Thomas Springer und Dr. Klaus Dietrich Ohm überzeugten als Referenten eines GOZ-Seminars

Unter der Leitung von Kammerpräsident Dr. Wolfgang Sprekels referierten die GOZ-Referenten der Kammer (v.l.n.r.): Thomas Clement, Dr. Katrin Schaal und Carsten Löbel  
Foto: Duwentäster



Einen vollen Hörsaal mit Stehplätzen gab es bei den GOZ-Veranstaltungen in der Kammer  
Foto: Duwentäster



Auch das zweite GOZ-Seminar fand vor vollem Haus statt. Im Vordergrund Kammerpräsident Dr. Wolfgang Sprekels

## Dipl. Des. Rüdiger Block schafft fantastische Bilderserien für ein individuelles Praxisambiente

**R**üdiger Block aus Herrstein bei Idar-Oberstein arbeitet seit vielen Jahren als Kommunikations-Designer für die Dentalindustrie. Vor einem Jahr kam er auf die Idee, seine künstlerischen Ambitionen auf Zahnarztpraxen auszuweiten. Es gelingt ihm dabei, die Interessen des Zahnarztes mit denen der Patienten zu verbinden: Sein sehenswertes Bilderangebot reicht von leicht verständlicher Patientenunterweisung bis hin zu eigenwilligen Zahngeschichten.

Dass es bei seinen originellen Bildkompositionen meist heiter zugeht, ist



Dipl. Des. Rüdiger Block; Art-Direktor in Industrie und Werbeagentur. Seit 1978 selbstständig tätig. Schwerpunkt: Medizin/ Dentalindustrie

Programm. Wir zeigen hier eine kleine Auswahl seiner Bilder. Alle Motive sind im Format 50x70 cm ungerahmt oder im hochwertigen, silberfarbig-mattem

Alurahmen mit bruchsicherer Acrylglasscheibe erhältlich.

Seine Bilderausstellung findet man im Internet unter: [www.medicalBLOCKart.de](http://www.medicalBLOCKart.de).

Die komplette Bildübersicht kann auch über seine Mailanschrift: [block-p@t-online.de](mailto:block-p@t-online.de) angefordert werden.

MedicalBlockart, Rüdiger Block, Schlossweg 22, 55756 Herrstein, Telefon: 06785-9 42 22, Fax: 06785-9 42 24

### Firmenveröffentlichung



Best. Nr. 015



Best. Nr. 035



Best. Nr. 039



Best. Nr. 054, „Im Wartezimmer“ Eine Serie aus 4 Motiven

## Was tut der Zahnarzt, wenn er den Bohrer beiseitegelegt hat? Er bohrt anders und woanders weiter...

### Titelthema

**V**om 21. bis 28. August fand am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg ein internationaler Kongreß mit dem Titel „orientations“ statt. Ausgerichtet wurde er von der iawis („international association for word and image studies“).

Weil Wort und Bild von Anfang an mein verlegerisches Konzept war, siehe weiter unten, und weil ein wenig Anstrengung und öffentliche, kompetente Kontrolle einem selbst nie schaden, abgesehen eben von der Anstrengung, vor der man sich ja gern drückt, habe ich zusammen mit einem Professor für amerikanische Literatur (Terence Diggory, Skidmore College,



NY) und einer Videokünstlerin aus Neuseeland, Bridget Sutherland, ein Referat gehalten mit dem Titel „Moving Images and Travelling Texts in Contemporary Art.“ Sie und ich stellten vier aktuelle Arbeiten vor, und er setzte darauf in bewundernswert freier Rede den „Überbau“ (Texte bei Interesse beim Verfasser).

Dies war der Anlaß, dass sich u. a. das Hamburger Abendblatt für meinen kursorientierten Ein-Mann-Verlag interessierte.

„haus grenzenlos“ (der Name reflektiert einen weiteren Programmpunkt, nämlich das Allgemeine im Besonderen, oder, anders gesagt, das Regionale im Globalen). Ich habe ihn vor 20 Jahren gegründet, weil ich meine erste Ausbildung (fünf Jahre an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg, Gold- und Silberschmieden, Malerei, Schriftgrafik) weiterentwickeln und nicht dem biografischen Abfallhaufen überantworten wollte. Ich habe solche Aktivitäten auch immer als gute Kompensation neben dem ja doch sehr engen, im Wort- und übertrage-

nen Sinn, zahnärztlichen Arbeitsfeld gesehen (27-jährige Praxistätigkeit musste ich vor zwei Jahren aus gesundheitlichen Gründen beenden).

Mit Prof. Diggory, den ich auf einem ähnlichen Kongress in Lund/Schweden 1995 kennenlernte, verband mich ein gemeinsames Interesse an William Carlos Williams, einem Vertreter, neben Pound, Eliot u. a., der sogenannten „imagist poetry“. Seine Poetik hat die gesamte Lyrik der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts beeinflusst, und einer seiner zentralen Sätze, der mich bis heute festhält und fasziniert, war: „no ideas but in things“ (mein Teilreferat hatte übrigens den Titel: „Let things talk. A working method derived from W. C. Williams“).

Die, wenn man so will, „klassische“ oder typische Veröffentlichung aus den „haus grenzenlos“ ist eine Verbindung von Bild und Text, die beide schon existierten, aber nicht(s) voneinander wussten und im Zusammenreffen sich gegenseitig bestärken, im Leser, Betrachter eine vertiefte, intensivierte Wahrnehmung bewirken und vor allem anregend sein können. Ich habe, um das Schwellenproblem von Kunst und Literatur zu umschiffen, von Anfang an die Postkarte als ganz all-



täglichen Gegenstand gewählt, mir ist auch die kleine, unscheinbare Form sympathischer als jedweder Bombast, inhaltlich und/oder formal. Auf jeder steht der stereotype Satz: „Verknüpft 19.. in Köthel/Stormarn“ (dort habe ich den Verlag 1982 gegründet, und sein Logo ist die - sehr schöne - Tür der ehemaligen Dorfschule, die für Jahre mein Zuhause war) und jede Karte hat eine eigene Entstehungsgeschichte, die sich über bis zu 15 Jahre hinziehen kann. Mir ist die (Post-)Karte auch deshalb lieb, weil ich sie als Grenzfläche (zwischen öffentlich und privat) empfinde. In der gesamten Biologie finden (Stoffwechsel-)Prozesse an Membranen statt, das ist im kulturellen Bereich nicht anders.

Die Veröffentlichungen haben zwar bis heute äußerlich die Form einer Postkarte, ich habe in den 20 Jahren je-

doch eine Menge an Erweiterungen entwickelt, bis zu vier Falzungen, bis zu fünf Bilder, bis zu 35 Seiten Text, veritable kleine Taschenbücher. Plakate, die auch ganz gut in den Alltag passen, habe ich aufgegeben, hier ist der Vertrieb noch schwieriger als bei meinem Nischenprodukt, mit dem sich der Buchhandel schon schwer tut (ich könnte Lieder auf die Schwierigkeiten von Vertrieb, Marketing, Werbung etc. singen, wovon ein Freiberufler, jedenfalls zu meiner Zeit, sich kaum eine Vorstellung machen konnte). Es interessiert mich allerdings bis heute eine weitere Art der Literaturvermittlung, die ich „poesie hautnah“ genannt habe. Texte und Bilder auf T-Shirts. Das ergab sich konsequent aus der Maxime von „haus grenzenlos“, Kunst und Literatur ins Alltagsleben zurückzuholen, hier im Wortsinn bis an die Haut.

**Wolfgang Kaiser**

**Kontakt:**

**Dr. Wolfgang Kaiser**

**Kunst und Design**

**Uhlenhorster Weg 37**

**22085 Hamburg**

**Telefon: 040/227 84 24**

**Telefax: 040/227 84 25**

**E-Mail: [borderland-house@t-online.de](mailto:borderland-house@t-online.de)**

## Recht: Praxisübernahme und Anstellungsverhältnisse

**Häufig wird bei Praxisübernahmeverträgen der Übernehmende ein Interesse daran haben, das Praxispersonal mit zu übernehmen und in die Anstellungsverträge einzutreten. Oft bestehen gute Kontakte der Helferinnen zu den Patienten, so dass eine Weiterbeschäftigung dem Erhalt des Praxiswertes dient.**

Es kommen aber durchaus Fallkonstellationen vor, in denen der Übernehmer das Personal nicht überneh-

men will. Hier können sich Probleme ergeben. § 613a BGB besagt nämlich, dass bei Übergang eines Betriebes oder eines Teilbetriebes im Sinne dieser Vorschriften ist auch eine freiberufliche Praxis Betrieb in die Rechte und Pflichten aus dem im Zeitpunkt des Übergangs bestehenden Arbeitsverhältnisses eintritt.

Ferner bestimmt § 613a BGB in seinem Abs. 4 ausdrücklich, dass die Kündigung eines Arbeitnehmers durch den bisherigen Arbeitgeber

wegen des Übergang des Betriebes unwirksam ist. Die Beweislast für die Kausalität zwischen Betriebsübergang und Kündigung trägt zwar der Arbeitnehmer. Wenn aber die Kündigung genau zum Zeitpunkt des Übergangs erfolgt, wird es der Arbeitgeber schwer haben glaubhaft zu machen, dass kein kausaler Zusammenhang besteht. Der Übernehmer kann zwar mit der gesetzlichen Frist sofort nach Betriebsübernahme kündigen. Beschäftigt die Praxis ausschließlich der Auszubildenden nicht mehr als fünf



Arbeitnehmer ständig, ist eine freie Kündigung möglich. Anderenfalls müssten zusätzlich dringende betriebliche Erfordernisse oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Kündigungsgründe dargetan werden.

Auch wenn weniger als fünf Arbeitnehmer ständig beschäftigt werden, besteht jedenfalls das Risiko einer Gehaltsfortzahlung für den Zeitraum der gesetzlichen Kündigung.

Bei Praxisübernahmeverträgen sollte dies bedacht werden.

**Rechtsanwalt Gustav-Adolf Hahn**



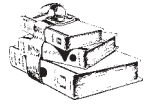
## Buch: Ohne Angst zum Zahnarzt

Allein der Gedanke an den Zahnarzt löst bei etwa 10-15 Millionen Menschen in Deutschland so große Angst aus, dass sie sich nicht trauen, einen Zahnarzttermin zu vereinbaren. Diese Angst führt vielfach zu einer geminderten Lebensqualität, zu gesundheitlichen Störungen und psychosomatischen Beschwerden wie Reizmagen, Migräne, Rückenschmerzen und Schlaflosigkeit. Sie kann auch andere psychische Probleme verschärfen wie Depressionen und Panik-Attacken und sie führt manchmal sogar in die soziale Isolation.

Die „Zahnärztliche Angst-Ambulanz Hamburg“, die der Autor, der Hamburger Zahnarzt Mats Mehrstedt, leitet, ist die erste Einrichtung in Deutschland, die nach skandinavischem und amerikanischem Vorbild multidisziplinär mit verhaltenstherapeutischen Ansätzen arbeitet, um Menschen mit Zahnbehandlungsängsten zu helfen. Mats Mehrstedts Buch mit Illustrationen aus eigener Feder ist ein unentbehrlicher Ratgeber für alle, die den Gang zum Zahnarzt scheuen. Es enthält u.a.

- zwei Fragebögen, die das Ausmaß der eigenen Angst im Vergleich zu anderen Menschen erkennen lassen.
- einen Formbrief, um den richtigen Zahnarzt ausfindig zu machen,
- wertvolle Tipps, wie man Katastrophengedanken, die Angst vor Spritzen und Bohrgeräuschen sowie den Würgereflex unter Kontrolle bringt und wie man den Zahnarzt auf die Problematik aufmerksam macht.





## Buch: Unfallverletzungen der Zähne

Zielgruppen des Buches sind alle Menschen mit Angst vor Zahnbehandlungen sowie Eltern, Zahnärzte und Psychotherapeuten.

Mats Mehrstedt, Ohne Angst zum Zahnarzt, Selbsthilfe bei Ängsten vor der Zahnbehandlung, Roland Asanger Verlag GmbH, 2002, 120 S. mit 50 farb. Abb., ca 16.- €, ISBN 3-89334-386-5

### Verlagsveröffentlichung

Dieses Kompendium beschreibt umfassend Unfallverletzungen von Zähnen und Möglichkeiten der Prophylaxe. Praxisnah zeigen die Autoren, wie herausgeschlagene und verlagerte Zähne oder Zahnkronenfragmente gerettet werden können.

Die Beschreibung und bildliche Darstellung der Diagnostik und Behandlung von Zahntraumata bilden den Schwerpunkt des Buches. Durch die zusammenhängenden Therapieschritte bei den einzelnen Verletzungsarten eignet sich das Werk besonders gut für den direkten Einsatz in Praxis und Klinik. Bei Mehrfachverletzungen, z. B.

Zahnschubstanz, Knochen, Weichgewebe, wird am Schluss der Abhandlung auf fortführende Kapitel verwiesen.

Diagnostik und Therapie sämtlicher Verletzungsarten und deren Nachsorge sind übersichtlich dargestellt.

Horst Kirschner, Andreas Filippi Yango Pohl, Kurt Ebeleseder, Unfallverletzungen der Zähne, Vorbeugen - Retten - Behandeln, 2002. 112 Seiten, 217 Abbildungen, 17,3 x 24,5 cm, Hardcover, ISBN 3-87706-598-8, € 68,-

### Verlagsveröffentlichung

## Apo-Bank: Generika-Aktien trotzen dem Börsentrend

**N**och im vergangenen Jahr konnten sich die Aktionäre großer Pharmakonzerne über stabile oder sogar steigende Kurse freuen. Dem weltweiten Ausverkauf an den Börsen, der seit dem Frühjahr 2002 den großen Indizes ein Minus von rund 18 Prozent beschert hat, konnten sich auch die defensiven Life-Science-Papiere nicht entziehen.

So musste der MSCI Pharma World seit Mai diesen Jahres immerhin 15 Prozent abgeben. Zu diesem Rückgang tragen neben der allgemein pessimistischen Stimmung an den Kapitalmärkten auch der negative „News-Flow“ aus dem Pharma-Sektor seit Anfang des Jahres bei: Patentausläufe führen zu Umsatzeinbrüchen, Rückschläge bei der Arzneimittelforschung gefährden den Nachschub an milliardenschweren Blockbustern, und die Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen setzen die Medikamentenpreise weltweit unter Druck.

Aber auch an der Börse gilt das altbekannte Sprichwort: Des einen Leid ist des anderen Freud. Generika-Hersteller in den USA und in Europa war-

ten nur darauf, am Tag des Patentablaufs eines „großen“ Originalpräparates ein preiswerteres Nachahmerprodukt auf den Markt zu bringen. Schon heute schätzen Experten den weltweiten Generika-Umsatz auf 22 Milliarden Euro. Bis 2005 verlieren weitere Arzneimittel mit einem Umsatzpotential von 45 Milliarden US-Dollar ihren Patentschutz. Für diesen Zeitraum wird daher im Generika-Markt mit einer jährlichen Wachstumsrate von 13 Prozent, in Europa sogar von 14,5 Prozent gerechnet. In den USA kündigte der Kongress im Juli dieses Jahres die Einführung eines „Gesetzes für den besseren Zugang zu preiswerten Me-

### Einheit gesucht

Ein Kinderheim in Mölln mit überwiegend Schwerstbehinderten in Rollstühlen sucht nach einer gebrauchten, aber noch verwendbaren Behandlungseinheit. Die Einrichtung möchte für die betreuten Personen eine Behandlungsmöglichkeit schaffen. Wer geeignetes Material spenden kann, wendet sich bitte an Frau Tessmann unter 041 53-5 42 06. Vielen Dank.

dikamenten“ an. Die Aktienkurse der großen US-amerikanischen Pharmakonzerne verloren daraufhin deutlich, während die Papiere der Generika-Hersteller von dieser Nachricht profitieren konnten. Hier dienten Generika-Aktien wieder einmal als „Hedge“ (Sicherung) für das Pharma-Portfolio.

Zu den führenden börsennotierten Generika-Herstellern gehören die israelische Teva Pharmaceuticals (WKN 883 035) und ihr größter Konkurrent Ivax (WKN 878 177) aus Miami. In Europa überzeugte die Aktie des drittgrößten deutschen Generika-Herstellers STADA (WKN 725 180), die seit Januar 2001 gegen den allgemeinen Trend um fast 75 Prozent zulegte. Anleger, die an den hohen Wachstumsraten des Generika-Marktes partizipieren möchten, ohne das Risiko eines Investments in eine einzelne Aktie einzugehen, können an den Börsen Frankfurt und Düsseldorf das aktiv gemanagte Generika Select Zertifikat (WKN 853 796) erwerben, das Papiere der weltweit führenden börsennotierten Generika-Hersteller enthält.

**Quelle: Deutsche Apotheker- und Ärztebank**



## Gesundheitstag auf dem Gänsemarkt

Der Öffentliche Gesundheitsdienst stellte seine Leistungspalette am 21. August einen Tag lang auf dem Gänsemarkt vor. Mit dabei waren die Hamburger Schulzahnärzte, die Mund-Untersuchungen für Kinder anboten, und die HAG, die u.a. in einem Zucker-Quiz den Zuckergehalt von Nugatcreme abfragte. Im Stundentakt boten Diskussionsrunden mit Fachleuten Wissenswertes aus allen Bereichen.



Die Ruhe vor dem Sturm bei Dr. Cornelia Wempe, Schulzahnärztin in Eimsbüttel (links) und Christiane Anderson, Schulzahnärztin in Harburg

Den Zuckergehalt verschiedener Lebensmittel konnten die Teilnehmer schätzen



Rund ging es im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Gesundheitstag des ÖGD am 21. August auf dem Gänsemarkt

## Messe-Marathon

**D**ie Messe „Du und Deine Welt“ fand Ende August statt. Wir Zahnärzte waren dabei: Die Kollegen/innen (rechts im Kasten) informierten auf dem 400 m<sup>2</sup> großen Stand zusammen mit den Zahn-technikern und fünf weiteren Firmen in großer Koalition.

„Verbraucherausstellungen haben eine große Angebotsvielfalt“ formuliert Renate Künast sehr weise und nichts sagend in dem Messe-Magazin. Ole von Beust ist direkter: Besucher sollen „... voll auf ihre Kosten“ kommen. Da hat er Recht: Eintritt € 6,-.



Reisen bildet, also hin zum Messe-Glück. Busreisende aus Jenseits, aus Mittelholstein und MeckPom treffen ein. Man gönnt sich ja sonst nix. Jeden Tag wird die Resignation aus dem Umland in die Stadt gekarrt, hin zu den Göttern der weiten Messewelt, hinein in die Bierzeltatmosphäre. Mutter sucht das Schnäppchen, Vater gleich das Schnäppchen.

weiter Seite 14



■ Gespräche am Stand der Innung

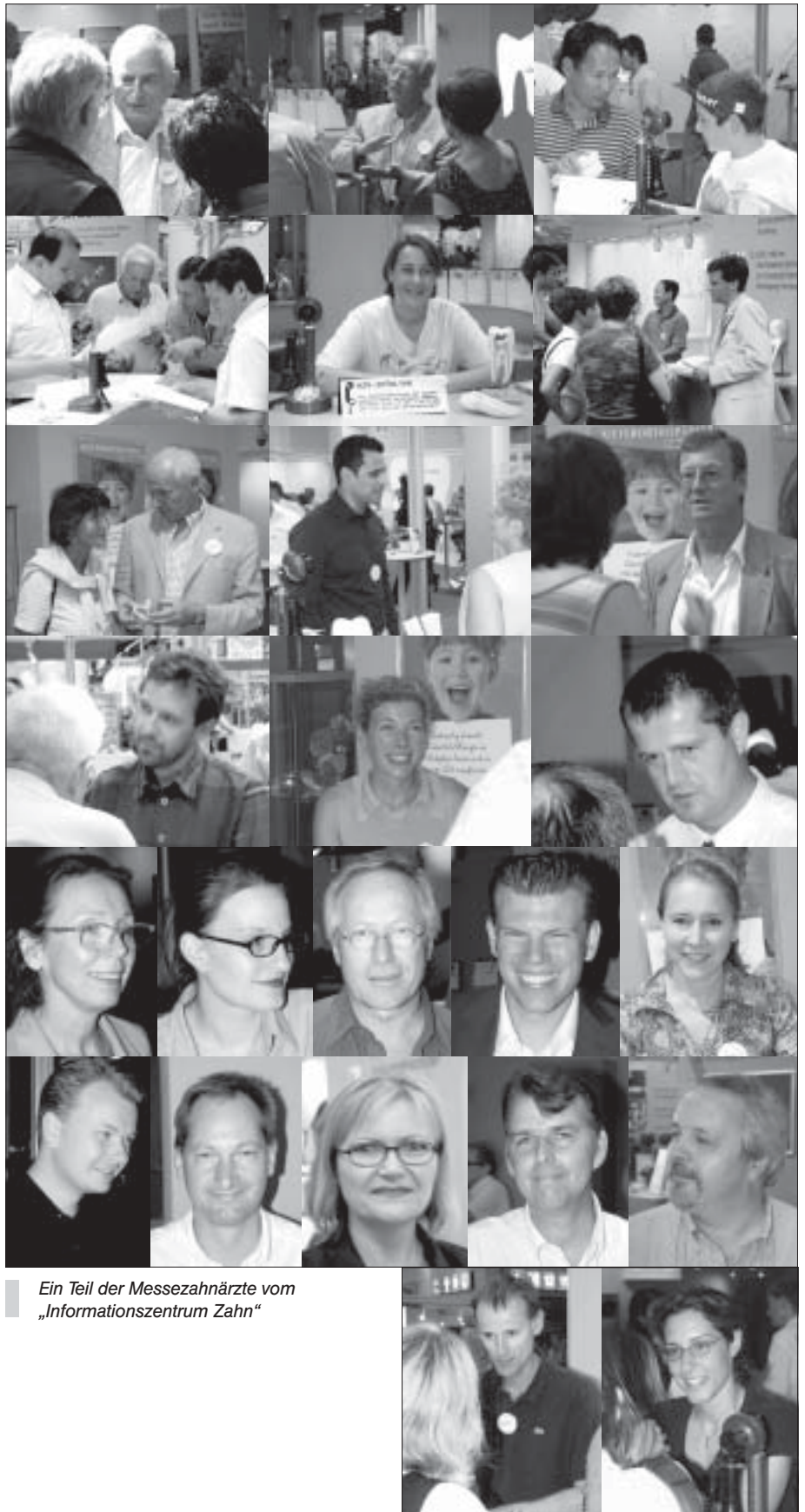
Informationsdienst des Zahn  
**SCHÖNE,  
GESUNDE  
ZÄHNE**  
der Hamburger Zahnärzte



Im Vestibulum der Messehallen erinnert ein flammenfackelnder Standleuchter an das Feuer für den unbekanntenen Konsumenten, bevor sich die Prozession an den Absperrungen vorbei dem Nirwana der Konsumwelt entgegen drängelt. 12 Hallen sind zu durchlaufen, zum Teil mit Obergeschoss, ein Marathon. Kinder kann man in Halle 1 verklappen, Hände und Rucksack frei für das Kuchen-satt-Angebot und zum Abräumen der Gabentische. Das Landvolk kommt morgens. Es war schon immer so, dass die größten Bauern die dümmsten Kartoffeln eingesammelt haben.

Der Allergiker-Service informiert: Beifuß-Pollen fliegen heute tiefer (Gamaschen in Halle 8), die Mode-Show hat den Herbst eingeläutet, beim Referat Altersvorsorge dann: „Langfristig sind Aktien ...“ . „Langfristig“ wiederholt ein Rentner neben mir, „langfristig sind wir alle tot“, aber hier hätte er das Gefühl, so richtig aufzublühen. Trotz GKV, Beerdigungsinstitut und Wandelanleihen. Info-Dauerfeuer zwischen Guinness-Stand und Spargelcremesuppe, Kardamomgeruch und Röhren der Formel-1-Boliden. In der Schlemmerschule werden Bratlinge flachgekeult, eine intergalaktische Riesennücke soll Desinfektionsmittel anpreisen. Bei einem solchen Informationsgewitter spielt das Marketing längst eine wichtigere Rolle als der Wert der Produkte selbst. Du und Dein Kessel Buntes, so ist die Spaßgesellschaft nun mal.

Aus dem Obergeschoss flüchtig auf den ZÄ-Stand gesehen, könnte man hier die Partei mit den Punkten hinter ihren Initialen vermuten, soviel blau-gelb gibt es. Vorn ein runder Tresen, die Wände paradiesisch mit Karikaturen bemalt, seitlich Kariestunnel, Putzbrunnen, eine KaVo-Einheit. Überall liegt Info-Material, dazwischen wir



Ein Teil der Messezahnärzte vom „Informationszentrum Zahn“

Dental-Animatoure. Das Angebot zum aufklärenden Gespräch wird dankbar angenommen: Kinder zur LAJH, Stellungenprobleme bei den Kieferorthopäden diskutiert, Implantate bei Straumann demonstriert. Eingehakt wie eine Vierer-Abwehrkette kommen Schulkinder und fragen nach Zahnschmuck, die konnte ich durchwinken zur Kollegin. Doch dann wird's bissiger. Drei Komplexe waren immer wieder zu diskutieren: 1. Allgemeine Probleme mit der GKV, dem ZE und seinen Kosten, 2. Implantat-Situationen, 3. Parodontosebehandlungen und ihre Erfolgsaussichten.

Manchmal wird der Arzt und weniger der Zahn gefordert. Unterschwellig erregt und emotional aufgeladen wird von Patienten über Erfahrungen berichtet, Worte wie Fallbeile, scharfzünftig, gesteigert von forte ins fortissimo. Nach der Rechnung nun die Abrechnung. Der Dental-Seelsorger hört Stich(el)worte und hört und hört und nickt unerhört. Das war nicht die Spitze, das war der Eisberg! Eine verbale Ruhigstellung ist meist schnell erreicht. Mancher Kollege berichtet über eigene Erfahrungen oder versucht, über die komplexe Welt des Kausalzu-

sammenhangs in der ZM zukünftige Konfrontationen abzufedern. Nur, Konjunktiv tröstet nicht.

Dabei gibt es sehr wohl eine Scherzgrenze. Patienten wollen ernst genommen werden, sie differenzieren sehr genau zwischen „tun“ und „tun als ob“, zwischen Agieren und Gestikulieren. Auf einer Messe öffentlich Fragen zu stellen, bedarf einiger Überwindung. Durch Zwiegespräche ließ sich in der Regel Nähe und Konsens herstellen, bei allem Trubel um uns herum.

Das galt auch für die matriarchalisch kommandierte Großfamilie, aus der ein (Milchzahn-)Junge mit abstehenden Ohren (Gesichtstyp: Becher mit zwei Henkeln) nach vorn geschoben wurde, um sich bestätigen zu lassen, dass nach Entfernung der Weisheitszähne die Löffel doch windschnittig anliegen würden.

Kosten für ZE sind oftmals ein Thema. GKV-Versicherte tun gerade so, als gehöre ihr Haben und Wollen zu den Menschenrechten. Der Verweis auf die Politiker und Versicherungen findet Verständnis, obwohl wir immer wieder

nach unserem überholten Image eingestuft werden. Da kommt auch mal die Dame vorbei, die ihren Kopf scheinbar nur für den Friseur hat, und fragt im Auftrage der Freundin, oder das jugendliche Ulknudelgeschwader zelebriert seinen Auftritt um anzutesten, was man an diesem Messestand alles abstauben könne. Rührend ein älterer Patient, der mit entschertem Portemonnaie nach den Bühnen für die Beratung fragt. Gibt's hier nicht, geht auf's Haus!

Trotz wohltemperierten Klimas in der Halle: Nach acht Stunden Interessenvertretung merkt ein jeder, wo er gestanden hat. Man kann gut darüber lamentieren, wie viel Sinn eine solche Veranstaltung macht. Wer „fremde“ Patienten außerhalb der klassischen Rollenbeziehung erlebt, erfährt mehr. Das Präsentsein vor Ort ist wichtiger als jeder Qualitätszirkus. Manche Marathongespräche fordern Überzeugungskraft, um nicht auf dem Rücken der Kollegen ausgetragen zu werden. Apropos Rücken: Da frage ich mich doch, wo die Orthopäden/Ärztelkammeraden ihren Stand hatten. Offensichtlich sind wir die besseren Ratschläger.

**Dr. Winfried Zink**

## Mit besten Referenzen: Erfolgreiche Schall-Zahnbürste Sonicare

**Was den US-Markt für Dentalpflege revolutioniert hat, soll nun auch in Deutschland neue Dimensionen setzen: die erfolgreiche Schallzahnbürste „sonicare“ der Optiva Corporation (ein Philips-Unternehmen). Die Zahnbürste wurde auf dem „Informationszentrum Zahn“ auf der Ausstellung „Du und Deine Welt“ erfolgreich dem Publikum vorgestellt.**

Im Vergleich zu herkömmlichen Zahnbürsten, die ihre Putzwirkung ausschließlich durch direkten Borstenkontakt erzielen, kombiniert diese innovative Dentalpflege-Technologie eine hohe Putzfrequenz von 31.000 Schwingungen pro Minute mit sanften Schallwellen. Ihre hohe Reichweite sichert eine weitaus gründlichere und tiefergehende Plaqueentfernung. Die nachgewiesene Wirksamkeit und Sicherheit von Sonicare wird in mehr als 40 Forschungsberichten bestätigt; an den hier erfolgten Studien und Veröffentlichungen waren über 80 Forscher und 18 Universitäten in Nordamerika und Europa beteiligt.

Sonicare entfernt wesentlich mehr Plaque in den Zahnzwischenräumen



als händisches Zähneputzen und bewirkt eine Verringerung der parodontalen Taschentiefe. Außerdem begünstigt sie den Heilungsprozess von Zahnfleischentzündungen und vermindert Blutungen. Interessant ist auch der kosmetische Aspekt dieser medizinisch empfohlenen Zahnpflege:



„sonicare“ entfernt - auf natürliche Weise - bis zu 80 Prozent typische Zahnverfärbungen, die durch Kaffee, Tee oder Tabak verursacht werden.

Sie eignet sich auch bestens für Patienten mit Implantaten, Kronen und Brücken sowie kieferorthopädischen Apparaturen. Die Wertigkeit zeigt sich auch in verschiedenen Funktions- und Ausstattungsmerkmalen: Zur leichteren Eingewöhnung steigert der elektronisch „easy start“ automatisch die Putzintensität während der ersten zwölf Anwendungen; der „smartimer“ schaltet die Zahnbürste nach der ärztlich empfohlenen Reinigungsdauer von zwei Minuten ab. Eine sinnvolle Erleichterung ist auch die automatische Intervallkontrolle „quadpacer“ von jeweils 30 Sekunden pro Kiefersegment. Der Akku kommt bei zweimaligem Putzen gut 14 Tage ohne Nachladung aus.

In Deutschland wird die „sonicare“ für rund 120 Euro zunächst über Apotheken, Zahnarztpraxen und Dentalpflegehandel angeboten. Infotelefon für Rückfragen und Bestellungen: (040) 23 72 36 00.

**Firmenveröffentlichung**

## DKV Deutsche Krankenversicherung AG

**Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG, ein Unternehmen der ERGO-Versicherungsgruppe, präsentierte sich erstmals auf dem Informationszentrum Zahn auf der Ausstellung „Du und Deine Welt“.**

Das Unternehmen zeigt sich als innovativer Marktführer in der privaten Krankenversicherung. Mit über 5,8 Millionen Krankenversicherten und Beitragseinnahmen von rund 4,0 Milliarden Euro ist sie Europas größter privater Krankenversicherer. Für ihre



außerordentliche Solidität erhielt die DKV von der renommierten Ratingagentur Standard & Poor's als einzige private deutsche Krankenversicherung ein AAA, die bestmögliche Bewertung.

Als Teilnehmer am „Informationszentrum Zahn“ auf „Du und Deine Welt“

stellt die DKV dar, wie gesetzlich Versicherte Zuzahlungen vermeiden bzw. reduzieren können. Mit dem Tarif AZT wird die gesetzliche Krankenversicherung gleich um mehrere wertvolle Punkte ergänzt. So werden neben den Aufwendungen für Sehhilfen, Hörgeräte, den Heilpraktiker, Arzneimittel etc. die erstattungsfähigen Aufwendungen für z.B. Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, Einlagefüllungen, Zahnersatz und Kieferorthopädie zu 50 Prozent ersetzt. Beteiligt sich z.B. die gesetzliche Krankenversicherung an den Kosten, so werden die verbleibenden erstattungsfähigen Aufwendungen zu 50



Prozent ersetzt. Für diesen Tarif zahlt eine 30jährige Frau monatlich 28,32 €, ein 30jähriger Mann 21,38 €.

Auch die Zahnärztekammer Hamburg und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg vertrauen der DKV. Schon seit vielen Jahren besteht zwischen ihnen und der DKV ein Gruppenversicherungsvertrag zugunsten ihrer Mitglieder.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Geschäftsstelle Hamburg  
Claus Lubzcynski  
Tel.: 0 40/ 37 69 4 - 163  
Fax: 0 40/ 37 69 4 2 29  
Mail: fd12@dkv.com

#### **Firmenveröffentlichung**

## **Apo-Bank: Aktienmärkte durch Rückzug der Großanleger dauerhaft belastet?**

**D**ie aktuelle Schwäche an den Aktienmärkten wird mit der Kapitulation der Großanleger vor fallenden Börsenkursen begründet, so auch mit dem massiven Marktaustritt der Assekuranz.

In Zeiten, in denen Bilanzskandale das Vertrauen der Anleger untergraben, sind neue Käufer kaum bereit, die Lücke zu füllen. Umso unerfreulicher wäre es, wenn die Marktastinenz der Assekuranz von Dauer wäre. Nicht ohne Grund werden Assekuranzunternehmen, insbesondere die Lebens-

versicherungen, neben den Fonds auch als „Kapitalsammelstellen“ bezeichnet. Denn Anlage suchendes Kapital sammelt die Versicherungswirtschaft reichlich. Allein in Deutschland betragen die Kapitalanlagen der Assekuranz Ende 2001 rund 820 Milliarden Euro, also etwas mehr als die Börsenkapitalisierung aller deutschen Marktsegmente (DAX, MDAX, Nemax) zusammen. Selbst wenn nur etwa 20 Prozent dieses Bestandes in Aktien investiert wird, so sind es im Durchschnitt immer noch mehr als 160 Milliarden Euro. Legt man den bekannten

Lehrsatz zugrunde, dass langfristig „die Aktie die Rente schlägt“, wird sich der erstaunte Anleger fragen, warum dann die Lebensversicherungen Aktienbestände verkauft haben.

Anders als die Fonds geben deutsche Lebensversicherungen ihren Kunden ein Renditeversprechen über eine rechtlich verbindliche Mindestrendite von 3,25 Prozent. In der Vergangenheit bei einer „normalen“ Börse - Zinssatz 6 Prozent, Aktiengewinne 10 Prozent - konnte eine „bequeme“ Gesamt-  
Fortsetzung Seite 19





verzinsung von 6 Prozent erzielt werden. Heute, bei einem Rückgang im DAX von z.B. 20 Prozent und einem Zehn-Jahres-Zins von 5 Prozent, erzielen Lebensversicherer bereits eine negative Rendite auf die Kapitalanlagen. Als Rettung aus der Not wird die Flucht aus der Aktie gesehen.

Aus Sicht der Deutschen Apotheker- und Ärztebank gibt es jedoch überzeugende Gründe dafür, dass die Versicherer bald an den Markt zurückkommen werden: Zum einen konnten die Negativfolgen der Börsenflaute weitgehend durch verschiedene Maßnahmen wie Hebung stiller Reserven und Realisierung von Kursgewinnen bei den Rentenpapieren aufgefangen werden.

Zum anderen sind die Aktienquoten bereits drastisch auf im Durchschnitt 10 Prozent reduziert worden. Schließlich muss die Branche, will sie mit den Fonds gerade in der zukunfts-trächtigen Altersvorsorge mithalten,

erneut auf das Anlagemedium Aktie zurückgreifen. Wer sich auf Dauer durch „defensive Anlagestrategien“ abkapseln will, verliert Geschäft!

**Quelle: Deutsche Apotheker- und Ärztebank**

## Jahresabschlüsse 2001

Die Kammerversammlung verabschiedete in ihrer Sitzung 11/13 am 02.07.2002 die Jahresabschlüsse der Zahnärztekammer Hamburg und des Versorgungswerkes für das Geschäftsjahr 2001. Die Abschlüsse können in der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer von Mitgliedern der Zahnärztekammer Hamburg bis zum 10.10.2002 eingesehen werden. Es

empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung, damit sich Mitarbeiter für mündliche Auskünfte bereithalten können.

### **Jahresbericht des Versorgungswerkes 2001**

Als herausnehmbare Beilage erhielten Sie im Juli-Heft 2002 den Jahresbericht des Versorgungswerkes, den wir Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen.

## Ungültige Kammerausweise

## Aus den Bezirksgruppen

### **Bezirksgruppe 10**

#### *Stammtisch-Termine:*

26.9., 31.10. und 28.11. („Immer der letzte Donnerstag im Monat!“), ab

20:00 Uhr im Restaurant „Jever Krog“, Große Brunnenstraße 18/Ecke Holländische Reihe, 22763 Hamburg/Altona.

**Dr. Franz**

## KZV-Nachrichten

---

## Sprechstunden und Bürozeiten

### **Zahnärztekammer Hamburg:**

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18.

Kollege Pfeffer, Tel.: 7 24 28 09.

Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

**Bürozeiten:** Montag bis Donnerstag 7:30 bis 16:30 Uhr, Freitag 7:30 bis 13:00 Uhr

### **Sprechstunden Versorgungsausschuß:**

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (7 24 28 09 und 7 02 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

**Postanschrift:** Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

### **Wissenschaftlicher Abend, 4.11.**

*Indikationsgerechte Materialien*

*- ein lösbares Problem? -*

*Prof. Dr. Kappert*

Die KZV Hamburg finden Sie auch  
im Internet unter:  
<http://www.kzv-hamburg.de>

## Neue Assistentenrichtlinien seit dem 16.5.2002

Seit dem 16.5.2002 sind neue Assistentenrichtlinien in Kraft getreten. Sie wurden den Vertragszahnärzten bereits mit Rundschreiben Nr. 5/2002 vom 23.5.2002 übermittelt.

Die wichtigsten Änderungen (Ziffern 5. und 8.) beziehen sich auf Zahnärzte mit einer Berufserlaubnis gemäß § 13 Zahnheilkundengesetz (ZHG).

Hier gelten künftig folgende Regelungen:

Zahnärzte mit Berufserlaubnis können auf Antrag weiterhin als „Assistenten“ beschäftigt werden, jedoch

- ohne Anrechnung auf deren zahnärztliche Vorbereitungszeit und
- ohne Erhöhung der Behandlerzahl nach dem Verteilungsmaßstab und
- ohne Erhöhung der Degressionsgrenzen.

Für die derzeit genehmigten Assistenten mit Berufserlaubnis gelten die alten Regelungen. Das gilt auch für die Verlängerungen dieser Genehmigungen.

Eine formelle Änderung:

Assistenten, die ihre zahnärztliche Vorbereitungszeit ableisten,

- werden **nicht mehr als Ausbildungsassistenten** bezeichnet und genehmigt,
- **sondern als Vorbereitungsassistenten.**

Unverändert bleibt die seit dem 24.1.2002 geltenden Stundenregelungen:

Vorbereitungs- und Weiterbildungsassistenten:

16 bis 30 Stunden = Teilzeitbeschäftigung = halbe Anrechnung auf die Vorbereitungszeit  
über 30 Stunden = Vollzeitbeschäftigung = volle Anrechnung auf die Vorbereitungszeit

Entlastungsassistenten:

16 bis 20 Stunden = Teilzeitbeschäftigung  
über 20 Stunden = Vollzeitbeschäftigung

Unverändert bleiben folgende Regelungen:

**Jede** Beschäftigung eines Assistenten **muss** nach den Assistentenrichtlinien der KZV Hamburg genehmigt sein. Dies ist nicht nur vom Praxisinhaber zu beachten, sondern auch insbesondere vom **Vorbereitungsassistenten**. Die Vorbereitungszeit bei Vollzeitbeschäftigung beträgt mindestens 2 Jahre (§ 3 Zahnärzte-ZV).

Der Antrag oder die Anlage zum Assistentenantrag hat die Angabe der wöchentlichen Arbeitsstunden des Assistenten zu enthalten.

Dem Praxisinhaber drohen bei **nicht genehmigter** Beschäftigung eines Assistenten disziplinarische Maßnahmen.

Der **Vorbereitungsassistent** muss befürchten, dass seine Assistentenzeit nicht als Vorbereitungszeit im Sinne der Zulassungsverordnung anerkannt wird, so entschied das Sozialgericht Düsseldorf (S 2 KA 31/89), ebenso das LSG Nordrhein-Westfalen in Essen (L 11 KA 28/88).

Von der Genehmigung der KZV Hamburg erhalten die Assistenten (**nur Vorbereitungsassistenten**) eine Kopie.

Kieferchirurgen, die eine Zulassung bei der KZV Hamburg **und** bei der KV Hamburg besitzen, müssen auch bei beiden Körperschaften die Genehmigung zur Beschäftigung eines Assistenten beantragen.

## Zulassungen als Vertragszahnärzte

Rechtskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

### Zulassung zum 1.7.2002

- Yasamin Mohammed Ali-Bek  
Möllner Landstraße 41  
22111 Hamburg (Billstedt)
- Dr. Meike Bartylla  
Sand 35  
21073 Hamburg (Harburg)
- Peter H. Bokel  
Stratenbarg 2  
22393 Hamburg (Sasel)
- Dr. Mario Brenner  
Bramfelder Drift 4  
22175 Hamburg (Bramfeld)
- Edyta Häbller  
Berliner Platz 17  
22045 Hamburg (Jenfeld)
- Dr. Birte Hein  
Sand 35  
21073 Hamburg (Harburg)
- Martin Hennig  
Meyerstraße 57  
21075 Hamburg (Heimfeld)
- Hagen Kieselbach  
Berliner Platz 17  
22045 Hamburg (Jenfeld)
- Wolfgang Niemann  
Augustastraße 17  
21029 Hamburg (Bergedorf)
- Tobias Schmidt  
Eißendorfer Straße 150 a  
21073 Hamburg (Eißendorf)
- Stefan Schneider  
Friedensallee 275  
22763 Hamburg (Ottensen)
- Dr. Ferenc Vellai  
Schlankreye 4  
20144 Hamburg (Eimsbüttel)

### Zulassung zum 1.8.2002

- Joachim Boecken  
Friedensallee 275  
22763 Hamburg (Ottensen)

### Zulassung zum 1.7.2002 für das Fachgebiet Kieferorthopädie

- Dr. Bettina Stenmans  
Tibarg 21  
22459 Hamburg (Niendorf)

## Zulassungsverzicht

Der Verzicht auf die Zulassung als Vertragszahnarzt wird mit dem Ende des auf den Zugang der Verzichtserklärung folgenden Kalendervierteljahres wirksam (§ 28 Abs. 1 Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte vom 28.5.1957 i.d.F. des Gesundheitsstrukturgesetzes vom 21.12.1992). Die Erklärung des Vertragszahnarztes über seinen Verzicht auf die Zulassung zum **31. Dezember 2002** muss spätestens bis zum 30. September 2002 bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses eingegangen sein.

## Ausschreibungen

Folgende Vertragszahnarztpraxen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben.

- **Planungsbereich 3**, Ortsteil 314 (Harvestehude)
- **Planungsbereich 3**, Ortsteil 319 (Schnelsen)

Interessenten bewerben sich bitte bis zum **31.10.2002** (Posteingang) bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg, Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

## Voraussetzungen zur Eintragung

Für die Eintragung in das Zahnarztregister sind Voraussetzungen:

1. die Approbation als Zahnarzt und
2. die Ableistung einer mindestens zweijährigen Vorbereitungszeit.

Mindestens sechs Monate der Vorbereitungszeit sind bei einem Vertragszahnarzt abzuleisten, drei dieser sechs Monate können durch eine Tätigkeit von gleicher Dauer in einer Universitätszahnklinik ersetzt werden. Es bleiben also immer mindestens drei Monate bei einem Vertragszahnarzt. Die übrigen 18 Monate können in un-

## Vertreter § 32 Abs. 1 Zahnärzte-ZV in Verbindung mit Abschnitt 5 der Assistentenrichtlinien

(§ 32 Abs. 1 Zahnärzte-ZV in Verbindung mit Abschnitt 5 der Assistentenrichtlinien)

Die Vertragszahnärztin/der Vertragszahnarzt kann sich innerhalb von zwölf Monaten bis zu einer Dauer von drei Monaten vertreten lassen (Abwesenheit von der Praxis wegen Urlaub, Krankheit, Fortbildung, Schwangerschaft). Dauert die Vertretung länger als eine Woche, so ist sie anzuzeigen (formlos schriftlich). Der Name des Vertreters sowie der Zeitraum sind anzugeben.

Es ist nicht gestattet, einen Vertreter **regelmäßig tageweise** (weniger als eine Woche) einzusetzen, um damit die Meldepflicht zu umgehen.

Der Vertreter eines Vertragszahnarztes ist an dessen Stelle tätig. Der Vertragszahnarzt kann sich durch einen anderen Vertragszahnarzt vertreten lassen oder durch einen Zahnarzt, der eine **mindestens einjährige Tätigkeit in unselbständiger Stellung** als Assistent (in einer Praxis oder Klinik, bei der Bundeswehr) abgeleistet hat.

Vertretung durch einen anderen Vertragszahnarzt: Die Vertretungsanzeige wird zur Kenntnis genommen.

selbständiger Stellung natürlich auch bei einem Vertragszahnarzt, ersatzweise in

- Universitätszahnkliniken,
- Zahnstationen eines Krankenhauses oder
- öffentlichen Gesundheitsdienstes oder
- der Bundeswehr oder in
- Zahnkliniken abgeleistet werden.

Die Vorbereitungszeit soll ganztags abgeleistet werden. Halbtagsaktivitäten von mindestens 20 Stunden

Vertretung in der eigenen Praxis durch den derzeitigen Assistenten oder einen anderen Zahnarzt:

Die KZV Hamburg prüft, ob der Vertreter die Voraussetzung erfüllt (Vorlage der Approbation oder Berufserlaubnis, mindestens einjährige Tätigkeit). Bei positivem Ergebnis wird die Vertretung (bis zu drei Monaten) genehmigt mit dem Vermerk, dass der Vertreter in dem angegebenen Zeitraum mit dem Zusatz „i.V.“ unterschreiben darf.

Ist eine Vertretung über die Dauer von drei Monaten hinaus erforderlich, ist der entsprechende Nachweis über die Notwendigkeit beizubringen (z. B. ärztliches Attest).

Es wird darauf hingewiesen, dass ein Zahnarzt in der Eigenschaft als **Vorbereitungsassistent, Weiterbildungsassistent und „Assistent“ keine Unterschriften** leisten darf.

Lediglich Entlastungsassistenten dürfen Unterschriften leisten, wenn sie hierzu ausdrücklich bevollmächtigt werden. Auf Wunsch wird eine entsprechende Erklärung vorbereitet und zugeschickt (Anruf genügt).

wöchentlich werden zur Hälfte als Vorbereitungszeit angerechnet.

In Hamburg beschließt gemäß § 8 Abs. 1 Zahnärzte-ZV der Vorstand der KZV Hamburg über die Registereintragungen. In der Satzung ist eine Delegation nicht vorgesehen. Beschlossen wird erst dann, wenn sämtliche Voraussetzungen erfüllt sind und alle Unterlagen vorliegen. Ein Beschluss unter Vorbehalt ist nicht möglich. Wer also z.B. am 31.12. seine Vorbereitungszeit beendet, über dessen Antrag wird nach dem 31.12. entschieden.

## Zulassungsausschuss

Der Zulassungsausschuss hat in seiner Sitzung am 28.6.2000 folgendes beschlossen:

### 1. Nichtaufnahme der Tätigkeit an einem zugewiesenen Praxissitz

In den Fällen, in denen die Tätigkeit an einem zugewiesenen Praxissitz nicht aufgenommen wird, kann eine Verlegung des Praxissitzes grundsätzlich nicht erfolgen. Das bedeutet, für einen anderen Praxissitz ist ein Antrag auf Neuzulassung zu stellen. Diese Regelung hat Gültigkeit für gesperrte und ungesperrte Planungsbereiche.

### 2. Genehmigung einer Praxisverlegung

Die Genehmigung für eine Praxisverlegung soll künftig erteilt werden für einen Zeitraum von 3 Monaten, in dem die Verlegung erfolgen kann.

## Geschäftl. Mitteilungen

Der Einsatz von E-Mail und Telefax bezüglich Mitteilungen über Bankverbindungen von Zahnärzten und Banken dient im Verhältnis zur KZV Hamburg nur dem Informationsaustausch. Rechtsgeschäftliche Erklärungen diesbezüglich müssen der KZV im Original vorliegen.

## Sprechstunden und Bürozeiten

### Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg:

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg (Kollege Dr. (RO) Eric Banthien und Kollege Dr. Claus St. Franz) stehen für persönliche Gespräche mittwochs zur Verfügung, und zwar im Zahnärztehaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg. Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Sekretariat (Frau Oetzmann-Groß/Frau Gehendges) über 361 47-176 gebeten.

**Bürozeiten:** Montag bis Donnerstag:  
7.30 bis 16.30 Uhr  
Freitag: 7.30 bis 12.00 Uhr

### Postanschrift:

KZV Hamburg, Postfach 11 12 13,  
20412 Hamburg

**E-Mail:** info@kzv-hamburg.de

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an:  
Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24,  
22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-11, Telefax (040) 60 04 86-86.  
Zuschriften hierzu richten Sie bitte an diese Adresse.

## Coupon

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige (max. 6 Zeilen à 38 Buchstaben) mit folgendem Text:

unter: Chiffre  Telefon  Adresse

Rechnungsadresse: evtl. Telefon: \_\_\_\_\_

Der Preis beträgt brutto € 42,--, Chiffre-Gebühr € 4,--





### Veranstaltungen 2002

**Der Norddeutsche Landesverband  
Implantologie bietet nachfolgenden**

**Fortbildungstermin an:**

**Termin: 2.10., 19:00 Uhr,**  
„Der horizontale Knochenkollaps:  
Spreading versus  
Anlagerungsosteoplastik“  
Dr. Dr. R. Streckbein, Limburg

**Auskünfte und Anmeldungen:**

Norddeutscher Landesverband  
Implantologie, NLI/DGI  
Dr. Günter D. Schönrock,  
Neuer Wall 72, 20354 Hamburg  
Telefon: (040) 37 51 99 99,  
Fax: (040) 37 51 98 88,  
Mobil: (0172) 902 20 28,  
E-mail: info@dr-schoenrock.de,  
Homepage: www.nli-dgi.de



### **Norddeutscher Implantologie Club - NIC**

Vorsitzender:  
Dr. Dr. med. Werner Stermann

**Termin: 9.10.2002, 19:00 Uhr**  
Dr. Dr. S. Rincke, Hanau  
„Ästhetik Zirkonium Fa. Degussa“

**Ort:** Seminarraum der Fa. Pluradent,  
Bachstraße 38, 22093 Hamburg

**Anmeldungen über:**  
Praxis Dr. Dr. Stermann,  
Telefon: (040) 77 21 70,  
Fax: (040) 77 21 72  
Mitglieder und Studenten frei

## Jubiläen

### 40 Jahre tätig

**war am 1. September 2002** **Frau Monika Kopitz**  
Zahnarzthelferin in der Praxis Dr. Karl Schmidt, ehemals  
Dr. Walther Reinecken

### 25 Jahre tätig

**ist am 1. Oktober 2002** **Frau Tatjana Brandes**  
Zahntechnikerin in der Praxisgemeinschaft Wolfgang  
von Soden und Agamemnon Panagiotopoulos

**sind am 3. Oktober 2002** **Frau Ursula Peters**  
**und** **Frau Birgit Ramcke**

Zahnarzthelferinnen in der Gemeinschaftspraxis  
Dr. Reinhart Fischer und Parvaneh Jozdany-Javadi

### 20 Jahre tätig

**war am 1. August 2002** **Frau Gabriele Labentz**  
Prophylaxehelferin in der Gemeinschaftspraxis Dr. Gisela  
Andrée, Dr. Rainer Andrée und Dr. Martin Weyer

**ist am 1. Oktober 2002** **Frau Martina Schirmer**  
Zahnarzthelferin in der Praxis Dr. Bernd Heinrich

### 15 Jahre tätig

**war am 1. März 2002** **Herr Holger Gebauer**  
Zahntechniker in der Praxisgemeinschaft Wolfgang von  
Soden und Agamemnon Panagiotopoulos

### 10 Jahre tätig

**war am 1. August 2002** **Frau Stefanie Delling**  
Zahnarzthelferin in der Gemeinschaftspraxis Dr. Werner  
Stephan und Dr. Ute Stille

**war am 1. August 2002** **Frau Daniela Rietzke**  
Zahnarzthelferin in der Gemeinschaftspraxis Dr. Marion  
Hahn und Dr. Dr. Werner Hahn

**war am 1. September 2002** **Frau Daniela Voß**  
Prophylaxehelferin in der Praxis Elmar Griese

**ist am 1. Oktober 2002** **Frau Bettina Bittner**  
Zahnarzthelferin in der Praxis Dr. André Robert Thomar

**ist am 1. Oktober 2002** **Frau Angelika Loyal-Karasch**  
Rezeptionsleiterin in der Praxis Elmar Griese

**ist am 1. Oktober 2002** **Frau Margret Orban**  
Zahnarzthelferin in der Praxisgemeinschaft Dr. Jörg E.  
Krüger und Dr. Bernd Seligmann

**ist am 1. Oktober 2002** **Frau Martina Wunderlich**  
Zahnarzthelferin in der Praxis Kathrin Klempin, ehemals  
Dr. Gerda Suhr

Die Zahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg gratulieren.

## Geburtstage

### Wir gratulieren im Oktober zum ...

#### 80. Geburtstag

- am 2. Dr. Kurt Eberstein  
Glüsingerstraße 10 b, 21217 Seevetal  
am 22. Dr. Hans-Joachim Kogeler  
Rodigallee 20, 22043 Hamburg

#### 75. Geburtstag

- am 3. Günther Karstens  
Blumenau 74, 22089 Hamburg  
am 26. Gerhard Faesser  
Eulenkrugstraße 69, 22359 Hamburg

#### 70. Geburtstag

- am 7. Dr. Wolfgang Kupfer  
Schattengang 20, 21075 Hamburg  
am 19. Dr. Dr. Hans-Heinrich Schlote, Arzt f. MKG  
Paalende 12, 22149 Hamburg

#### 65. Geburtstag

- am 23. Renate Pietsch  
Hempenkamp 28, 22359 Hamburg  
am 26. Siegrid Kraft  
Fernsicht 13, 21039 Escheburg

#### 60. Geburtstag

- am 4. Katharina Clauder  
Dr. med. dent. (Univ. Budapest)  
Rahlstedter Bahnhofstr. 33, 22143 Hamburg  
am 4. Dr. Roswitha Scharrer  
Königstraße 34, 22767 Hamburg  
am 11. Dr. Peter-Herbert Rilling  
Nienstedtener Straße 10, 22609 Hamburg

Die Zahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg gratulieren.

### Es ist verstorben

10.8.2002 **Dr. Claus-Dieter Krüger**  
Weidenbaumsweg 6  
21029 Hamburg  
geboren 17. März 1947

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
Zahnärztekammer Hamburg und  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg



Vom 2. Oktober bis 30. Oktober 2002

Zahnärztlicher Notdienst an Sonnabenden, Sonntagen, Feiertagen von 10 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr, am Mittwoch- und Freitagnachmittag von 16 bis 18 Uhr  
Notfälle nachts 19 bis 2 Uhr (Einlaß bis 1 Uhr) in den Räumen des UK Eppendorf,  
ärztliche Leitung Frau Prof. Dr. Platzer

## 2.10.2002 (Mittwochnachmittag)

**Sasel**, Angelika Pein,  
Waldweg 1, ..... **60 09 70 63**  
**Wandsbek**, Ali Mohammadpour Marandi,  
Wandsbeker Marktstr. 149-151,  
Telefon: ..... **28 80 68 01**  
**Rotherbaum**, Dr. Jörg Brettle,  
Hallerstraße 36, ..... **45 25 35**  
**Ottensen**, Sigrid Hülsen,  
Hohenzollernring 24, ..... **3 90 76 09**  
**Bergedorf**, Dr. Heinz Jürgen Gebauer,  
Am Bahnhof 21, ..... **7 21 24 20**  
**Harburg**, Dr. Jens-Peter Mausch,  
Knoopstraße 39, ..... **77 41 07**

## 3.10.2002

### (Donnerstag, vor- und nachmittags)

**Rahlstedt**, Dr. Konstantin Levkau,  
Düpheid 26, ..... **6 72 86 11**  
**Wandsbek**, Ali Mohammadpour Marandi,  
Wandsbeker Marktstr. 149-151,  
Telefon: ..... **28 80 68 01**  
**Winterhude**, Dr. Gerhard Brandt,  
Mühlenkamp 43 - 45, ..... **2 70 18 19**  
**St. Georg**, Thomas Hörmann,  
Stiftstraße 32, ..... **24 10 05**  
**Ottensen**, Dr. Jörg Munzel,  
Hohenesch 1, ..... **3 90 04 64**  
**Bergedorf**, Dr. Heinz Jürgen Gebauer,  
Am Bahnhof 21, ..... **7 21 24 20**  
**Heimfeld**, Dirk Hoffmann,  
Meyerstraße 57, ..... **7 90 56 66**

## 4.10.2002

### (Freitag, vor- und nachmittags)

**Bramfeld**, Dr. Kathrin Susan Peters,  
Bramfelder Chaussee 1, ..... **6 91 81 26**  
**Eilbek**, Dr. Ali Reza Karimpour,  
Wandsbeker Chaussee 212, ..... **32 68 77**  
**Winterhude**, Dr. Gerhard Brandt,  
Mühlenkamp 43 - 45, ..... **2 70 18 19**  
**St. Georg**, Thomas Hörmann,  
Stiftstraße 32, ..... **24 10 05**  
**Ottensen**, Dr. Jörg Munzel,  
Hohenesch 1, ..... **3 90 04 64**  
**Bergedorf**, Dr. Dennis Gotterbarm,  
Ernst-Mantius-Straße 34, ..... **7 21 28 03**  
**Heimfeld**, Dirk Hoffmann,  
Meyerstraße 57, ..... **7 90 56 66**

## 5.10. und 6.10.2002

### (Sonnabend und Sonntag)

**Bramfeld**, Dr. Kathrin Susan Peters,  
Bramfelder Chaussee 1, ..... **6 91 81 26**  
**Eilbek**, Dr. Ali Reza Karimpour,  
Wandsbeker Chaussee 212, ..... **32 68 77**  
**St. Georg**, Thomas Hörmann,  
Stiftstraße 32, ..... **24 10 05**

**Eppendorf**, Dr. Ralf Lücke,  
Eppendorfer Landstr. 157, ..... **22 71 57 22**  
**Ottensen**, Dr. Jörg Munzel,  
Hohenesch 1, ..... **3 90 04 64**  
**Bergedorf**, Dr. Dennis Gotterbarm,  
Ernst-Mantius-Str. 34, ..... **7 21 28 03**  
**Sinstorf**, Dr. Sven-Thorsten Richardt,  
Meckelfelder Weg 2, ..... **76 91 06 55**

## 9.10.2002 (Mittwochnachmittag)

**Sasel**, Dr. Gabriele Meinken,  
Waldweg 1, ..... **60 09 70 63**  
**Eilbek**, Dr. Astrid Babendererde,  
Rückertstraße 3, ..... **2 00 40 70**  
**Winterhude**, Dr. Carsten Schulze,  
Alsterdorfer Straße 81 A, ..... **51 61 18**  
**Schnelsen**, Dr. Katja Reimers,  
Holsteiner Chaussee 267, ..... **55 50 59 62**  
**Lohbrügge**, Wolfgang Gremme,  
Am Beckerkamp 17, ..... **7 21 21 23**  
**Wilhelmsburg**, Konrad Witkowski,  
Veringstraße 42, ..... **75 72 91**

## 11./12./13.10.2002

**Bramfeld**, Dr. Julia Bracker,  
Bramfelder Chaussee 338 a, ... **6 42 99 10**  
**Wandsbek**, Frank Hoffmann,  
Wandsbeker Marktstr. 169, ..... **68 74 53**  
**Eppendorf**, Hans-Jürgen Gelhaus,  
Eppendorfer Landstr. 29, ..... **48 33 49**  
**Uhlenhorst**, Edmund Deller,  
Mundsburger Damm 61, ..... **22 25 22**  
**Ottensen**, Dr. Amir Behrooz Dastghibi,  
Ottenser Hauptstr. 10/Große Rainstr. 22, ...  
Telefon: ..... **39 90 20 39**  
**Bergedorf**, Dr. Oliver Vogel,  
Weidenbaumsweg 19, ..... **7 21 12 11**  
**Wilhelmsburg**, Dr. Gottfried Förschner  
jun., Krieterstraße 30, ..... **7 54 16 16**

## 16.10.2002 (Mittwochnachmittag)

**Rahlstedt**, Dr. Sebastian Raabe,  
Rahlstedter Bahnhofstr. 23-25,  
Telefon: ..... **6 77 65 42**  
**Eppendorf**, Hans-Jürgen Gelhaus,  
Eppendorfer Landstr. 29, ..... **48 33 49**  
**Uhlenhorst**, Edmund Deller,  
Mundsburger Damm 61, ..... **22 25 22**  
**Lurup**, Dr. Hanna Hemken,  
Elbgaustraße 122, ..... **84 26 00**  
**Horn**, Dr. Petra Zahn,  
Kroogblöcke 44, ..... **6 55 11 81**  
**Hausbruch**, Corny Werner,  
Cuxhavener Str. 144, ..... **7 96 22 82**

## 18./19./20.10.2002

**Poppenbüttel**, Dr. Claudia Peters,  
Poppenbüttler Hauptstr. 13, ..... **6 06 26 36**  
**Wandsbek**, Dr. Ulrike Heida,  
Walddörferstraße 4, ..... **68 05 24**  
**Hamburg-Altstadt**, Dr. Holger Scholz,  
Mönckebergstr. 25, ..... **32 34 94**  
**Harvestehude**, Dr. Maik Torsten Dorsch,  
Eppendorfer Baum 11, ..... **48 16 64**  
**Schnelsen**, Dipl.-Stomat. Sylvia Egashira,  
Frohmestraße 12, ..... **5 59 35 65**  
**Bergedorf**, Dr. Liana Stier-Damaß,  
Oberer Landweg 18, ..... **7 21 55 11**  
**EiBendorf**, Dr. Ann-Christine Moers,  
Mehringweg 1, ..... **7 90 56 25**

## 23.10.2002 (Mittwochnachmittag)

**Bramfeld**, Dr. Grit Kuhlmann,  
Bengelsdorfstraße 1, ..... **6 95 74 09**  
**Hamburg-Altstadt**, Katharina Bellgart,  
Alstertor 18, ..... **32 42 03**  
**Rotherbaum**, Markus Hellwig,  
Hallerstraße 48, ..... **45 75 61**  
**Sülldorf**, Dr. Dana Veger-Bach,  
Wittland 4, ..... **87 76 70**  
**Lohbrügge**, Dr. Thu Tran-Janusz,  
Heidhorst 4, ..... **41 09 28 28/22**  
**Neugraben-Fischbek**, Dr. Peter A. Weitze,  
Cuxhavener Str. 344, ..... **7 02 59 58**

## 25./26./27.10.2002

**Volksdorf**, Hardy Isele,  
Farmsener Landstraße 168, ... **60 91 20 90**  
**Wandsbek**, Sandra Brandt,  
Friedrich-Ebert-Damm 93, ..... **6 93 33 33**  
**Borgfelde**, Svea Baumgarten,  
Bürgerweide 36, ..... **25 93 03**  
**Winterhude**, Dr. Friedrich Korden,  
Sierichstraße 132, ..... **47 83 30**  
**Eimsbüttel**, Annegret Schlemminger,  
Osterstraße 140, ..... **40 98 41**  
**Lohbrügge**, Anna Czajkowska,  
Heidhorst 4, ..... **41 09 28 28**  
**Neugraben-Fischbek**, Dr. Cornelia Bet-  
termann, Cuxhavener Str. 344, **7 02 59 58**

## 30.10.2002 (Mittwochnachmittag)

**Poppenbüttel**, Dr. Claudia Peters,  
Poppenbüttler Hauptstr. 13, ..... **6 06 26 36**  
**Marienthal**, Dr. Jürgen Bold,  
Wandsbeker Marktstraße 44, ..... **68 43 54**  
**Eimsbüttel**, Dr. Ferenc Vellai,  
Schlanckreye 4, ..... **44 65 62**  
**Blankenese**, Dr. Gerhard Schwarz,  
Dockenhudener Straße 23, ..... **86 19 81**  
**Bergedorf**, Dr. Peter Wittgreve,  
Bergedorfer Schloßstraße 13, .. **7 24 44 88**  
**Marmstorf**, Meinolf Günther,  
Marmstorfer Weg 107, ..... **7 60 55 56**

Den Notdienstplan finden Sie auch im Internet unter <http://www.zahnaerzte-hh.de>